

Das Rote Kreuz Niederösterreich und der Zweigverein Wolkersdorf

vor 100 Jahren

Verfasser: Mag. Thomas Galos, MBA

Projekt: Wolkersdorf 1914

Datum: 27.08.2014

Eine unerlaubte Duplizierung oder Weitergabe an Dritte bedarf der schriftlichen Zustimmung des Verfassers. Eine Veröffentlichung, auch in Auszügen, bedarf ebenfalls der Zustimmung des Autors. Erkenntnisse, die aus diesem Werk gewonnen wurden, sind literarisch auszuweisen und bleiben geistiges Eigentum des Verfassers.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| DIE ZEIT VOR 1914 – GRÜNDUNG DES ROTEN KREUZES | 3 |
| Henry Dunant: | 3 |
| Das Rote Kreuz in Niederösterreich: | 4 |
| 1914 – BEGINN DES KRIEGES | 6 |
| 1919 – NEUBEGINN | 8 |
| LITERATURVERZEICHNIS | 12 |
| ABBILDUNGSVERZEICHNIS | 12 |

Die Zeit vor 1914 – Gründung des Roten Kreuzes

Henry Dunant:

Der Beginn des Roten Kreuzes, geht auf Henry Dunant zurück. Wie so oft in der Geschichte begann es mit einer kriegerischen Auseinandersetzung. Am 24.06.1859 fand die Schlacht bei Solferino/Magenta statt, wo sich Piemont und Frankreich auf der einen Seite, und Österreich auf der anderen Seite gegenüberstanden. Henry Dunant, ein schweizer Kaufmann, der noch am selben Tag das Schlachtfeld besuchte, sah das Leiden der vielen tausenden Verletzten, um die sich kaum einer kümmerte. Die Sanitätsdienste waren noch wenig entwickelt und es gab keine Verpflichtung sich der verwundeten Gegner anzunehmen. Henry Dunant versuchte mit Unterstützung von Zivilisten aus der Umgebung wenigstens einen Teil der Verwundeten notdürftig zu versorgen. Er musste aber hilflos zusehen wie viele Soldaten unter seinen Händen sterben.

Die Eindrücke lassen dem Kaufmann keine Ruhe – in seinem 3 Jahre später erschienen Buch begnügt er sich aber nicht das erschütternde Schicksal nachzuzeichnen. Er fordert in seinem Schlusswort die Bildung privater, im Kriegsfall von den Konfliktparteien anerkannter u. geschätzte Hilfsgesellschaften zur Unterstützung der militärischen Sanitätsdienste. 1 Jahr später gelang es ihm mit Unterstützung einiger einflussreicher schweizer Persönlichkeiten in Genf die Gründung des Internationalen Komitees der Hilfsgesellschaften für die Verwundetenpflege, das seit 1876 den Namen Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) trug.

Die 1864 beschlossene erste Genfer Konvention geht wesentlich auf Vorschläge aus Dunants Buch zurück. Noch im selben Jahr, nach den Erfahrungen des Krimkrieges und der österreichisch-italienischen Kriege, unterzeichnen 14 Staaten in Genf die 1. Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses der verwundeten Soldaten der Armeen im Felde. 1866 folgte auch Österreich mit der

Unterzeichnung. Dunant, der 1901 zusammen mit dem französischen Pazifisten Frédéric Passy den ersten Friedensnobelpreis bekam, ist damit als Begründer der Rot Kreuz Bewegung.

Das Rote Kreuz in Niederösterreich:

Die zahlreichen "Patriotische Hilfsvereine"¹ die in den Folgejahren gegründet wurden, waren sog. „Vorläuferorganisationen“ die oft die Zusatzbezeichnung „Landeshilfsverein vom Roten Kreuz für Niederösterreich“ trugen. Um eine Dachorganisation zu schaffen, wurde im März 1880 die „Österreichische Gesellschaft vom Rothen Kreuze gegründet“.



Schon 1895 war das Rote Kreuz erstmal beim großen Erdbeben in Laibach gefordert. Sowohl der Transport der Verletzten als auch das Notspital wurden vom Roten Kreuz organisiert.

In Folge begann das Rote Kreuz auch in Niederösterreich eine Organisationsstruktur aufzubauen. Die neugegründeten Rettungsabteilungen der Zweigvereine waren die Verpflichtung eingegangen, im Kriegsfall den Transport von Verwundeten und Kranken in die vom Roten Kreuz betriebenen Sanitätsanstalten und Privatpflegestätten zu organisieren. Wie sehr das Bedürfnis nach derartigen Rettungsstationen vorhanden war, zeigt sich das diese Einheiten schon in Friedenszeiten zahlreich in Anspruch genommen wurden. So wurde z.B. bereits 1899 in Korneuburg mit dem Rettungsdienst begonnen.

¹ Aufgabe war die Nachbetreuung der verwundeten Armeeingehörigen zu unterstützen und sich um Kriegswitwen- und Waisen anzunehmen



Abbildung 1- Krankentransportwagen (1866-1898)

Im heutigen Weinviertel entstanden so in den Jahrzehnten vor dem ersten Weltkrieg in Gänserndorf, (Ober-)Hollabrunn, Groß-Enzersdorf, Mistelbach und Korneuburg Zweigvereine des Roten Kreuzes. Im Bezirk Mistelbach wurde der Zweigverein 1884 als "Frauen-Hilfsvereines vom Rothen Kreuze" gegründet, und es gab 1907 bereits 203 Mitglieder. Ebenso waren alle 102 Gemeinden des Bezirks Mitglieder des Zweigvereins Mistelbach.

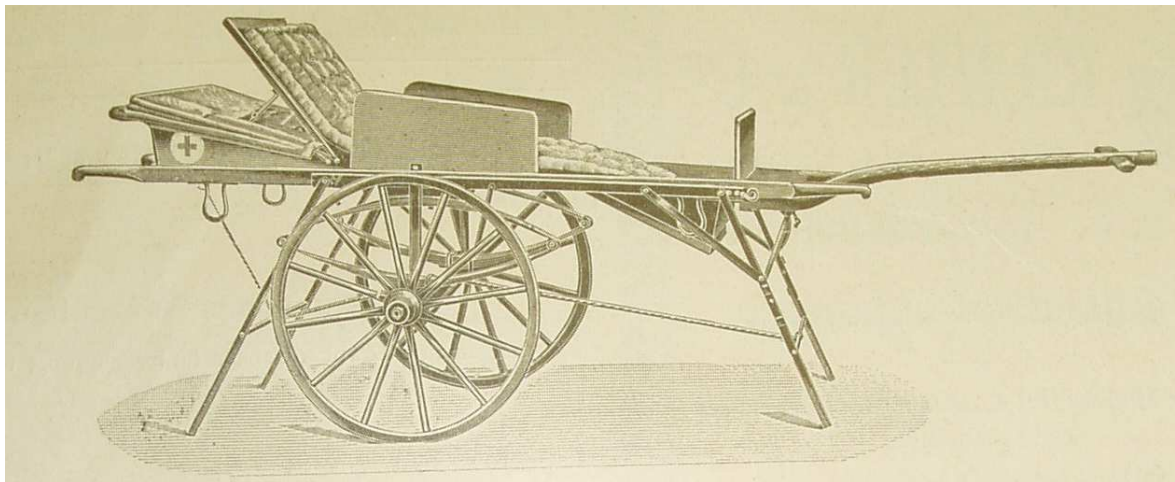


Abbildung 2 – Räderbahre 1915, Firma R. Czermack, Wien, Modell Johanniter Nr. 52A

Auch findet sich 1910 unter den Beiräten des Roten Kreuzes Korneuburg Bürgermeister Johann Degen aus Wolkersdorf². In Mistelbach wurde hingegen der

² Wolkersdorf gehörte bis 1905 zum Bezirk Korneuburg, dann kurz zum neu geschaffenen Bezirk Floridsdorf-Umgebung, u. ab Oktober 1938 zu Mistelbach

Krankentransport in Friedenszeiten noch vom 1908 neu gebauten Krankenhaus selber organisiert.

Aber auch einige Feuerwehren waren sehr aktiv.³ So gründete in unserer Gegend die Feuerwehr Bockfließ 1910 eine Sanitätsabteilung. Die Krankentransporte fanden gegen ein festgelegtes Entgelt statt. Betreut wurde die Gemeinden Auersthal, Groß Engersdorf, Pillichsdorf, Reyersdorf und Bockfließ. Am 16.11. 1924 fand der letzte Transport statt. Danach wurde diese Abteilung aufgelassen.

Die im Vergleich zu heute geringe Anzahl von Krankentransporten war auch durch die hohen Spitalskosten begründet. Man suchte damals nur in außergewöhnlichen Fällen ein Krankenhaus auf.

Vor dem ersten Weltkrieg hatte das Rote Kreuz in Österreich bereits 248.405 Mitglieder.

1914 – Beginn des Krieges

Mit der Kriegserklärung Kaiser Franz Josef am 28. Juli 1914 an Serbien begann der große Krieg. Die politischen und militärischen Eliten rund um das Haus Habsburg, hatten militärisch völlig ungerüstet einen Krieg begonnen hat, der letztlich die Lebensgrundlage für zwei Generationen in Europa zerstörte und den Zweiten Weltkrieg mitverursachte.

Unmittelbar nach Beginn des Krieges begann der Gemeindefarmer, Dr. Loew, mit der Gründung eines Zweigvereins vom Roten Kreuz in Wolkersdorf. Hauptaufgabe war nun die Versorgung und Pflege verwundeter Soldaten im Hinterland. Dazu wurden in der Obersdorfer Straße sowie im Lourdeskloster und in der Hauptstraße in Obersdorf Rekonvaleszentenheime eingerichtet, deren ärztliche Leitung ebenfalls

³ Es gibt die Annahme, dass die Gründung des Rettungskorps der Freiwilligen Feuerwehr Wolkersdorf 1905 erfolgte

Dr. Loew übernahm. Das Rote Kreuz Wolkersdorf war für den ganzen Gerichtsbezirk zuständig.



Abbildung 3 – Gründungsplakat Zweigverein Wolkersdorf 1914

Das Rote Kreuz rief die Wolkersdorfer Frauen zur Hilfskrankenpflege auf und führte Kurse dazu durch, um dann freiwillige Krankenpflegerinnen zu werden. Bereits 1915 zählte der Wolkersdorfer Zweigverein zu einem der größten in ganz Niederösterreich.

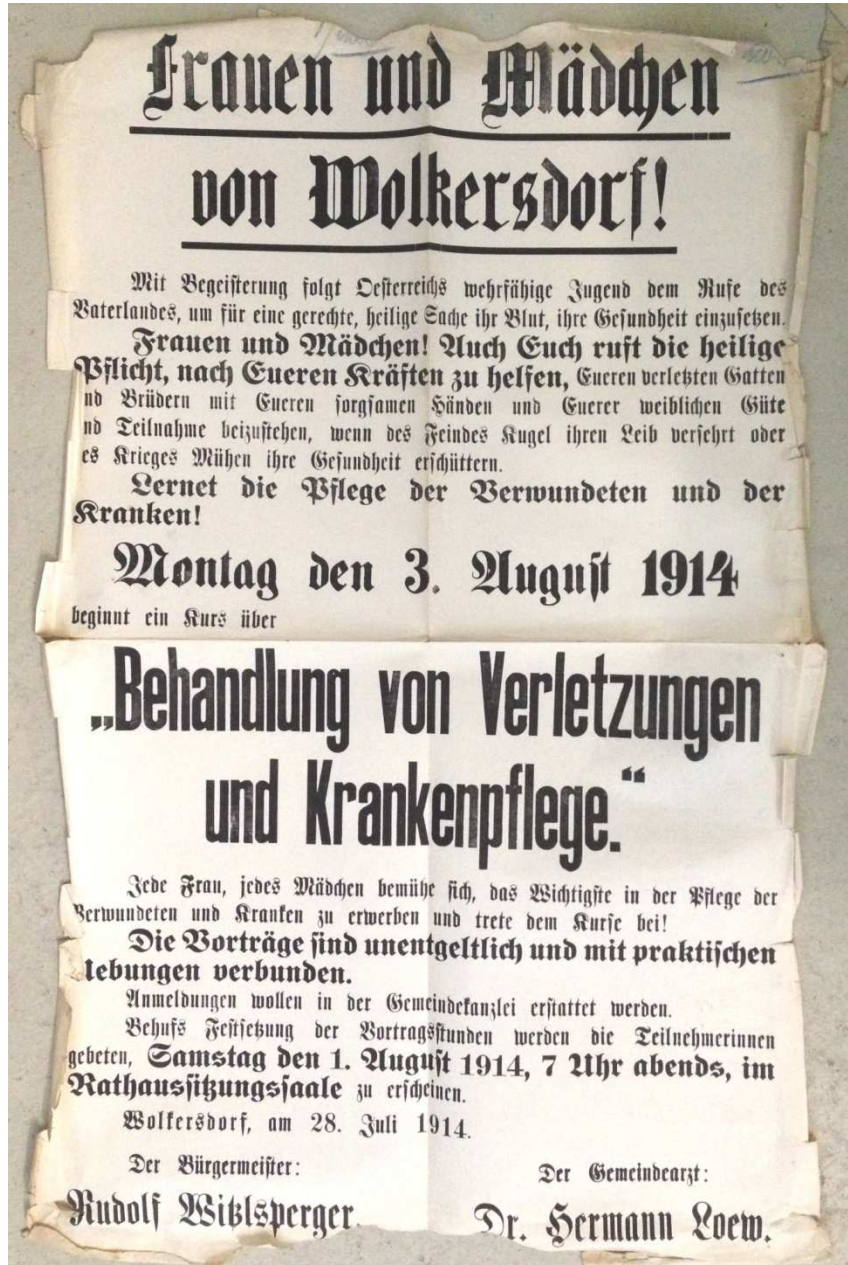


Abbildung 4 – Aufruf für Krankenpflegerinnen, Wolkersdorf 1914

1919 – Neubeginn

Nach dem Krieg und dem Zusammenbruch der Monarchie im November 1918 drohte der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz, wie vielen anderen öffentlich-privatrechtlichen Einrichtungen, deren Wirkungskreis sich über das

Territorium des ehemaligen Österreichs erstreckten, die Liquidation. Darüber hinaus lasteten hohe finanzielle Belastungen auf der Organisation in der Höhe von 170 Mio. Kronen. Der Friedensvertrag von Saint Germain 1919 schränkte das Hauptaufgabengebiet des Roten Kreuzes ein. In Folge musste sich das Rote Kreuz auf neue Aufgaben konzentrieren:

- Gesundheits- und Wohlfahrtspflege,
- Fürsorgewesen, Kinderschutz – Jugendfürsorge
- Schwesternausbildung
- Rettungsdienst (bereits seit 1899)
- Jugendrotkreuz (Gründung 1922),
- Hilfeleistung bei Katastrophen im In- und Ausland
- Ziviler Luftschutz (ab 1930)
- Wöchnerinnenfürsorge
- Kurbäderwesen
- Kriegsbeschädigtenfürsorge

1923 folgte eine Reorganisation, indem nun in Österreich sieben Landesvereine gegründet wurden. Der Rettungs- und Krankentransport gliederte sich in einen lokalen Rettungsdienst (Krankentransport, Unfalldienst, Katastrophenhilfsdienst und Feuerwehr-Rettungsdienst), in einen Überland-Rettungsdienst und den Rettungsdienst im Staatsinteresse. Die Uniformen und Gradabzeichen waren jenen der Feuerwehren ähnlich. Niederösterreich und Wien bildeten einen gemeinsamen Verein, der nun statt 51 noch 32 Zweigvereine aufwies – darunter auch Wolkersdorf.

In Wolkersdorf begann man den Aufbau eines zivilen Rettungs- und Krankentransportes. Die folgende intensive Zusammenarbeit mit den Freiwilligen Feuerwehren sah folgendermaßen aus: Basis war ein landesweites Übereinkommen zwischen den NÖ-Landesvereinen des Roten Kreuzes und dem NÖ-Landesfeuerwehrverband. Feuerwehrmitarbeiter, die den Bereich Rettungsdienst mittrugen, traten als sog. „Korporationsmitglieder“ dem Roten Kreuz bei. Durch diesen Beitritt waren diese Mitglieder berechtigt, das Zeichen des

Roten Kreuzes auf Gerätschaften und den Armbinden zu führen. Sie behielten aber eine gewisse Autonomie. Die Mitglieder der Feuerwehr Wolkersdorf verpflichteten die Ziele und Tätigkeiten des Roten Kreuzes anzuerkennen und die Verbreitung der Rot-Kreuz-Ideen zu fördern. Das Rote Kreuz führte die Ausbildung durch und versorgte die Rettungsstelle Wolkersdorf mit Sanitätsmaterial, Tragen und verschiedensten Rettungsgeräten. Diese geprüften Sanitäter wurden in Erster Hilfe ausgebildet.

Außerdem konnten weitere Personen vom Roten Kreuz zusätzlich an den Standorten tätig werden, die nicht der Feuerwehr angehören mussten. Das waren dann oft Rotkreuz-Ärzte, wie auch Dr. Loew. Insgesamt waren bis 1937 in NÖ 4.083 „Rettungsmänner“⁴ ausgebildet worden, die an 1.142 Rettungsstellen ihren Dienst versahen. Für den Rettungsdienst stand der Feuerwehr Wolkersdorf ein Fahrzeug zur Verfügung.

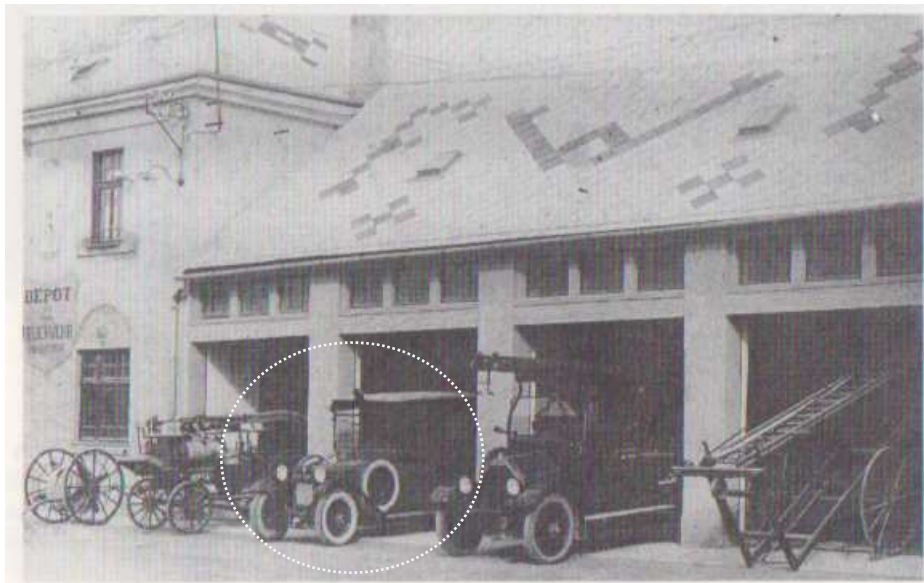


Abbildung 5– Freiwillige Feuerwehr Wolkersdorf mit einem 1927 von der Gemeinde Wolkersdorf angekauften Rettungs- u. Krankentransportfahrzeug der Firma Tatra, Foto 1928

1933 wurde der Zweigverein des Roten Kreuz Wolkersdorf als Verein aufgelöst. Die Feuerwehr führte den Rettungsdienst auf Basis der landesweiten Kooperation mit dem Roten Kreuz weiter. Am 23. Mai 1938 wurde das Österreichische Roten

⁴ Beim Roten Kreuz Baden wurde auch von Frauen berichtet, die diese Ausbildung absolvierten

Kreuz – darunter der Landesverband für Wien und Niederösterreich - aufgelöst und mit dem gesamten Besitz in das Deutschen Roten Kreuz eingegliedert.

Literaturverzeichnis

- Archiv Markus Loew
- Archiv Freiwillige Feuerwehr Wolkersdorf
- Archiv Freiwillige Feuerwehr Bockfließ
- Dunant, Henry, Eine Erinnerung an Solferino, Wien, 1997
- Vilt Walter, Die Entwicklung der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz von den Anfängen bis in die Gegenwart - Dissertation, Universität Wien, 1981
- Loderer, Hermine, Heimatbuch Bockfließ 1978
- ÖRK, Bericht über die Tätigkeit im Zeitraum Herbst 1934 bis 1. März 1938, Wien 1938
- 50. Jahresbericht der Wiener Freiwilligen Rettungs-Gesellschaft, Wien, 1931
- Generalbericht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Wien 1911
- Generalbericht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze 1914 - 1918, Wien 1918
- Generalbericht der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Ihrer Stamm- und Zweigvereine 1914 – 1917, Wien 1918
- Protokoll der 50. Generalversammlung des Patriotischen Hilfsvereines vom Roten Kreuze für NÖ, Wien 1917
- Schematismus der Österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze, Wien 1910
- Die Genfer Abkommen vom 12.08.1949, Bonn 1988
- Gemeinderatsprotokolle der Stadt Wolkersdorf 1850-1950

Abbildungsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Abbildung 1- Krankentransportwagen (1866-1898)..... | 5 |
| Abbildung 2 – Räderbahre 1915, Firma R. Czermack, Wien, Modell Johanniter Nr. 52A..... | 5 |
| Abbildung 3 – Gründungsplakat Zweigverein Wolkersdorf 1914..... | 7 |
| Abbildung 4 – Aufruf für Krankenpflegerinnen, Wolkersdorf 1914..... | 8 |
| Abbildung 5– Freiwillige Feuerwehr Wolkersdorf mit einem 1927 von der Gemeinde Wolkersdorf angekauften Rettungs- u. Krankentransportfahrzeug der Firma Tatra, Foto 1928..... | 10 |